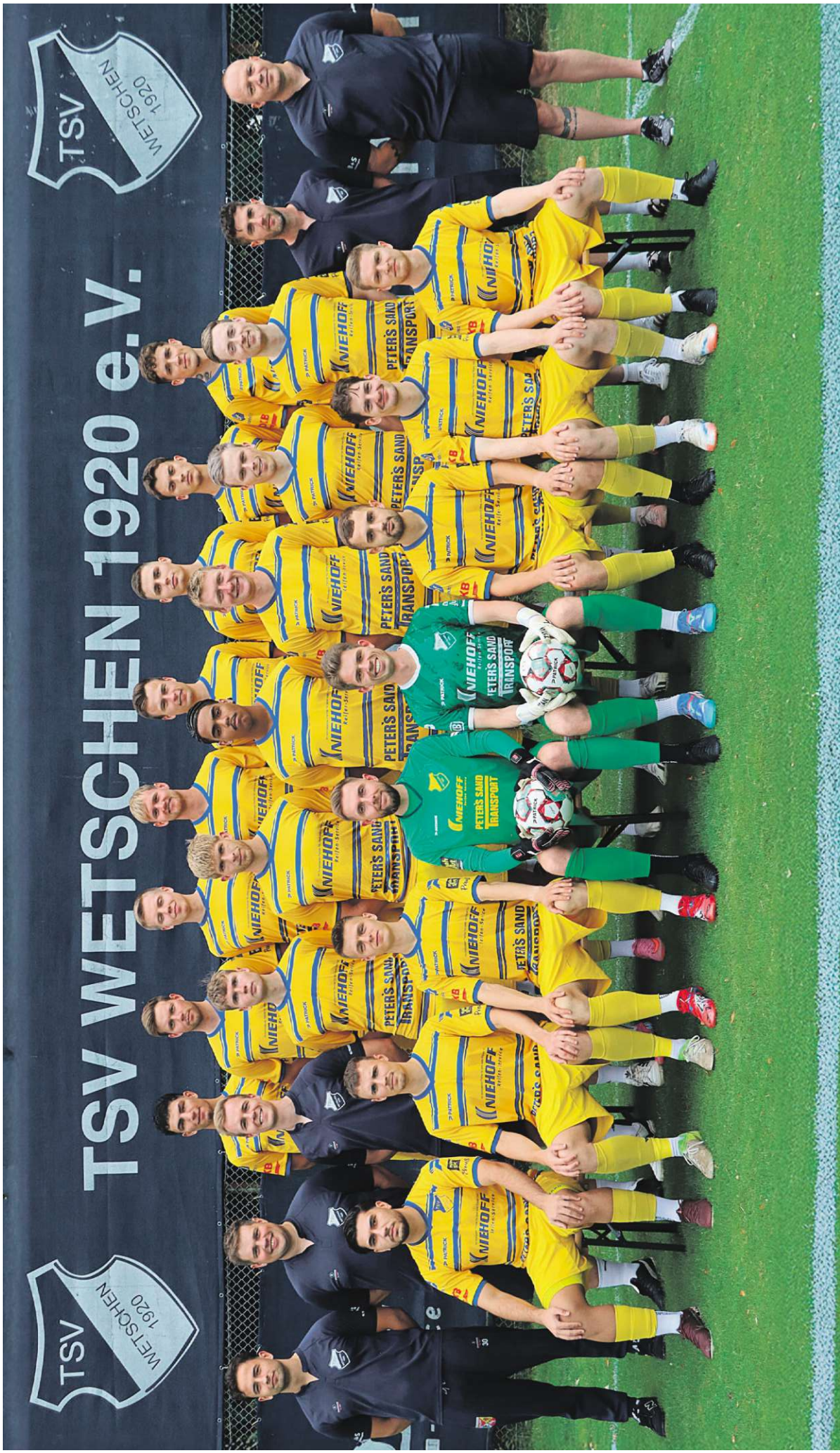




Abstieg – na und? Fast in selber Besetzung geht es der TSV Wetschen nach seinem einjährigen Oberliga-Abenteuer jetzt wieder in der Landesliga an. Von Auflösungserscheinungen keine Spur. Dabei standen einige Leistungsträger auch bei höherklassigen Clubs auf dem Zettel. Das ist das nur punktuell veränderte Team (vorn von links): Cemet Ac, Lennart Greifenberg, Moritz Raskopp, Tim Becker, Lars Goebel, Joshua Heyer, Julian Fehse und Finn Raskopp sowie (Mitte von links) Physiotherapeut Janes Klöpfer, Co-Trainer Oliver Vornhagen, Trainer Andre Klanke, Hannes Fiedler, Tamino Köhler, Raphael Gundlach, Phil Schwierking, Timo Hibbeler, Philip Kürble, Co-Trainer Sören Sandmann und Torwarttrainer Dan Zaharia sowie (hinten von links) Mirhan Gören, Claas Langhorst, Maris Thiry, Aljoscha Wilms, Lennart Bors, Kyrylo Kozin, Leon Behrami und Lukas Heyer. Es fehlen: Til-Jarne Lohaus und Nico Marten.

FOTO: KRÜGER

Hiobsbotschaft, Hochzeitsglocken und ein hohes Ziel

Tim Beckers turbulentes Jahr:
Kreuzbandriss, Ja-Wort und der
Kampf zurück ins Tor

Von Cord Krüger



Schon angestaubt ist allenfalls sein Schließfach in der Kabine. Doch nach einem Jahr Leidens- und Reha-Zeit streift Tim Becker jetzt wieder das Torwarttrikot des TSV Wetschen über. FOTO: KRÜGER

Das klang gar nicht gut: „Im Moment tut mein ganzer Körper weh“, verriet Tim Becker an jenem Juli-Abend, als er den Kabinentrakt „seines“ TSV Wetschen betrat. Trotzdem lächelte der Torwart des Landesligisten. Denn erstens „fühlt sich das so an wie nach einer Winterpause, wenn man länger nichts gemacht hat“. Zweitens liegt hinter Becker weitaus mehr als nur eine Winterpause, sondern ein ganzes Jahr ohne Fußball. Ein Kreuzbandriss brachte den Keeper um Wetschens erste Saison in der Oberliga. Jetzt hingegen ist der 34-Jährige „froh, wieder dabei zu sein – obwohl ich nie wirklich weg war“. Als Zuschauer verpasste Becker kaum ein Spiel, und beim Training „habe ich öfter mal vorbeigeschaut, wenn auch am Ende seltener. Denn es geht einem nahe, wenn man nicht mitmachen kann.“ Doch seine Teamkollegen bauten ihn auf. Vor allem diejenigen, „die schon mal einen Kreuzbandriss hatten. Sie erzählten mir dann, dass es normal ist, wenn es im Verlauf der Heilung Rückschläge gibt.“

Traurige Gewissheit nach MRT

Becker selbst wusste bis dahin nicht, wie sich solch eine Verletzung anfühlt. Trotz seiner beeindruckenden, 16 Jahre langen Laufbahn mit drei Regionalliga-, zwei Oberliga- und acht Landesliga-Serien. Aber an seinem ersten Trainingsabend nach der Sommerpause passierte es – direkt nach dem Aufwärmen: „Ein Richtungswechsel – und ein paar Jungs um mich herum haben es knacken gehört.“ Einige Tage später brachte das MRT die traurige Gewissheit: Riss des vorderen rechten Kreuzbands. Im August kam der Rehdener unters Messer. Schon vor der OP hatte er längst mit spezieller Physiotherapie begonnen, „um die Muskulatur zu erhalten“. Krankgeschrieben war der Disponent einer Osterfeiner Firma nur kurz, „denn im Büro kann man damit ja arbeiten.“

Parallel kämpfte sich der Schlussmann zurück – mit zweimal wöchentlicher Physiotherapie und zwei weiteren Einheiten pro Woche für sich im Fitnessstudio. „Als ich es dann durfte, bin ich zusätzlich viel Fahrrad gefahren.“ Oder er tingelte mit dem

Mannschaftsbus durch die Oberliga-Landschaft. Dabei musste er teils ziemlich leiden: „Gerade die späten Gegentore am Anfang der Saison haben uns geschockt“, gestand der Keeper. Diverse Einschlüsse nach Standards ärgerten den Zuschauer wider Willen ebenfalls. Und bei Heimspielen nervten ihn die immer wiederkehrenden Fragen einiger Fans: „Wann bist du wieder fit? Wieso dauert das so lange? Aber ich habe noch von keinem Arzt gehört, dass man ein halbes Jahr nach solch einer Operation wieder fit ist.“

Also verpasste er auch das Derby beim BSV Rehden. „Das wäre für mich das Highlight gewesen. Schließlich habe ich da ja lange gespielt“, verdeutlicht das BSV-Eigengewächs, das als A-Jugendlicher in den Erstherren-Kader aufgerückt war und sich dort seine Sporen als Zweitkeeper in der Ober- und Regionalliga verdiente.

Knapp einen Monat nach diesem 1:1 aber hatte Tim Becker seinen großen Tag – im Privaten: Am 6. Dezember heiratete er seine Celina. „Das ist gleichzeitig unser Jahrestag – und genau ein Jahr vor der Hochzeit haben wir uns verlobt. Ich muss mir also kein zweites Datum merken“, witzelt der 34-Jährige. Der Ehrentanz im Festsaal klappte selbst mit Kreuzbandriss, >

Viel Erfolg für die neue Saison!

Fleischerei Bernd Gieseke
Catering & Party-Service

Dickeler Straße 8 | 49453 Rehden | Tel. (0 54 46) 6 78
Internet: www.fleischerei-gieseke.de

die Party war prima. In seinem Club hingegen gab's fast parallel einen Paukenschlag: Der TSV trennte sich von Aufstiegstrainer Artur Zimmermann. „Das war schon traurig, denn Artur ist ein Super-Typ. Ich kenne ihn ja schon seit unserer gemeinsamen Zeit als Spieler in Rehden.“ Gänzlich unvorbereitet traf Becker die Nachricht wiederum nicht, denn als Teil des Mannschaftsrats war er früh im Bilde.

Gerade die späten Gegentore am Anfang der Saison haben uns geschockt.

Tim Becker

Björn Wnuck übernahm, konnte die Mannschaft aber nicht mehr in der fünftöchsten Klasse retten. „Aber mit mir im Tor hätten wir den Abstieg auch nicht verhindert“, schätzt der Keeper.

Also hütet er bald wieder in der Landesliga das Tor – wenn auch nicht zur ungeteilten Freude aller: „Celina hatte ja schon vorher mal gefragt, ob es jetzt langsam nicht mal gut ist mit Fußball“, verrät ihr Gatte und grinst. Doch sie akzeptiert, „dass ich so nicht meine Karriere beenden will. Ich möchte noch spielen und dabei Leistungen zeigen, die meinen Einsatz rechtfertigen.“

Dafür quält er sich jetzt wieder im Mannschaftstraining und nimmt auch den einen oder anderen Rückschlag in Kauf: „Manchmal



Neuer Torwarttrainer: Seit seiner Rückkehr hört Becker auf die Kommandos von Dan Zaharia (rechts). „Er macht vieles anders, aber Lars und ich sind ganz angetan von ihm“, sagt er über sich und seinen Keeper-Kollegen Lars Goebel. FOTO: KRÜGER

wird das Knie noch dick, und bei ein paar Bewegungen denke ich noch an die Verletzung. Auch die Spritzigkeit von früher fehlt mir noch ein wenig.“ Aber sein neuer Torwarttrainer Dan Zaharia finde die richtigen Stellschrauben: „Wir sind sehr angetan von Dan“, spricht Tim Becker für sich und seinen Keeper-Kollegen Lars Goebel.

Hoffnung bei Wetschens Rekonvaleszenten

Becker und Hibbeler vor ihren Comebacks, Schwierking und Greifenberg mischen wieder mit

Den Abstieg allein an diesen schweren Verlusten festzumachen, wäre zu einfach. Aber natürlich warfen die Hiobsbotschaften, die sich durch Wetschens komplette Oberliga-Saison zogen, den Aufsteiger nicht nur personell, sondern auch moralisch zurück. Doch jetzt kehrt neben Tim Becker ein wichtiges Trio zurück.

Schon vor gut einem Jahr hatte es Schlussmann Becker erwischt. Sein Kreuzbandriss kostete den Rehden die komplette Spielzeit und brachte ihn um weitere Fünftliga-Einsätze – 20 davon stehen seit der Saison 2017/18 mit dem TuS Sulingen in seiner fußballerischen Vita. Doch seit Beginn der Sommervorbereitung schwitzt der 34-Jährige bereits wieder im Mannschaftstraining oder separat unter den Kommandos des neuen Torwarttrainers Dan Zaharia.

Niederschmetternde Diagnose

Timo Hibbeler hat immerhin eine Halbserie Oberliga-Erfahrung vorzuweisen. Aber der Re-Start nach der Winterpause war für den Abwehrchef der Anfang vom Saisonende. „Passiert ist es gegen Heeslingen“, erinnert sich Wetschens Kapitän an die 2:3-Niederlage am 28. Februar. Der Innenverteidiger hielt zwar 90 Minuten durch, doch danach folgte die niederschmetternde Diagnose: Kreuzbandriss. „Dabei hieß es dann, dass ich mit

einer konservativen Behandlung ab August wieder anfangen könnte.“ Dafür schuftete der 25-Jährige enorm und genoss Ende Juni selbst die ersten Laufeinheiten in sengender Hitze: „Es war endlich mal wieder was Anderes, als allein für sich arbeiten zu müssen.“

Permanente Knieprobleme zwangen Innen- und Linksverteidiger Phil Schwierking im Saisonendspurt, die Notbremse zu ziehen. Doch im ersten Test nach der Sommerpause stand der Hüne wieder im Zentrum der Dreierkette. „Es tat mir richtig gut, mal drei Wochen gar nichts mit Fußball gemacht zu haben“, nannte der Rehden der Rezept für seine Genesung. Nicht nur die Kollegen hatten den 29-Jährigen vermisst, sondern offenbar auch der Rasen der TSV-Arena: „Hier sieht es aus wie Sau“, grantelte der ehrenamtliche Greenkeeper über manch quittegelbe Flecken auf dem Hauptplatz.

Erste Testspiele erfolgreich absolviert

Mittelfeldlenker Lennart Greifenberg verpasste fast die komplette Rückserie wegen einer Schambeinentzündung. Erst im Saisonendspurt kam der 25-Jährige zu ersten Teilzeiteinsätzen. Jetzt hat er die ersten Testspiele erfolgreich hinter sich.

Deutlich länger gedulden müssen sich die Fans, bis Philip Kürble wieder über die Flügel flitzt. Der

27-Jährige hatte sich im April beim 2:2 gegen Vizemeister Eggestorf-Langreder so ziemlich alles gerissen, was im rechten Knie reißen konnte – vom vorderen Kreuzband übers Innenband bis hin zum Meniskus. Zwei stattliche Narben unter seiner Knieorthese zeugten vom Ausmaß des operativen Eingriffs. „Aber der Arzt ist zufrieden, und ich bin es auch“, schilderte der Architekt, als er sich Anfang Juli auf Krücken zum Mannschaftsfoto bemühte. An ein Karriereende auf diese Art denkt der Diepholzer jedenfalls nicht. Cord Krüger



Wieder am Ball: Lennart Greifenberg hat die ersten Testspiele erfolgreich hinter sich gebracht. FOTO: KRÜGER

Klankes Konsequenzen mit Langzeitfolgen

Frühes Karriereende in Wetschen, Rückkehr als „Co“ – und jetzt Chefcoach

Seine erste Saison beim TSV Wetschen hatte kaum begonnen, da war sie schon vorbei. Noch heute schwärmt sein damaliger Trainer Thomas Otte von Andre Klankes früheren Fähigkeiten: „Er war ein sehr guter Techniker.“ Deshalb lotste er den Mittelfeldmann 2019 vom SV „Friesen“ Lembruch zum einstigen Bezirksligisten. Doch bereits im Trainingslager der Vorbereitung schwoll dieses verflixte linke Knie wieder an. „Ich konnte in Wetschen nie richtig Fuß fassen“, erinnert sich Klanke an seinen Knorpelschaden. Also beendete er seine aktive Laufbahn – mit nur 23 Jahren.

Bereut hat er diesen drastischen Schnitt nicht: „Seitdem habe ich mich voll aufs Trainerdasein fokussiert und noch mehr tolle Menschen kennengelernt.“ Bereits mit 18 hatte er in seinem Lembrucher Heimatverein Jugendteams betreut. Später folgte er dem Ruf zu den Niedersachsenliga-A-Junioren von RW Damme, ehe ihn 2025 der TuS BW Lohne für dessen A-Jugend abwarb.

Entwicklung genau beobachtet

Dass sich dazu noch die Erfolge gesellten, blieb Otte nicht verborgen: „Ich habe Andres Weg weiter verfolgt. Er hat eine gute Entwicklung genommen“, urteilt der heutige TSV-Sportchef. Und als sich schließlich die Gelegenheit ergab, griff der Manager zu. So zählt Klanke seit dem Winter zum Wetscher Trainerteam und rückte jetzt zum Chefcoach auf.

„Zuerst hatte ich an eine weitere Saison mit ihm als ‚Co‘ gedacht“, gesteht Otte. „Aber Andre traute sich die Rolle als Cheftrainer zu. Das hat mir imponiert.“ Der 29-Jährige musste „nicht lange überlegen. Es ist eine saugeile Aufgabe! Wir haben tolle Charaktere, es ist eine unglaublich angenehme Mannschaft. Mit diesen Jungs macht es richtig Spaß.“

Mehrere von ihnen kennt er bereits seit seinem ersten Wetscher Intermezzo. „Finn Raskopp, Lukas Heyer, Phil Schwierking und Tim Becker – sie alle waren damals schon hier“, freut sich der B-Lizenz-Inhaber.

Dass sie jetzt auf seine Kommandos hören, beruht auf einem weiteren dieser konsequenten Klanke-Entschlüsse. Denn als er im September urplötzlich in Lohne zurücktrat, griff Wetschens Sportchef zum Telefon. „Thomas wollte wissen, was da los war.“ Schließlich stand der BWL-Nachwuchs mit fünf Siegen aus den ersten fünf Spielen glänzend da. Aber „es gab unterschiedliche Auffassungen über die künftige sportliche Ausrichtung“, sagt Klanke, ohne ins Detail zu gehen.

Nun wollte der frisch verheiratete Hüder eine Fußballpause einlegen – die erste nach dem Corona-bedingten Komplett-Stillstand.

„Aber wer mich kennt, weiß, dass ich zu viel Lust an diesem Sport habe.“ Und im Dezember brachte ihn Otte mit Interimsscoach Björn Wnuck zusammen. „Von Björn hatte ich nur Gutes gehört. Also haben wir uns drei Stunden bei ihm eingeschlossen und nur über Fußball geredet. Und es hat gematcht.“

Zum Saisonende ging Wnuck – wie von ihm bei seinem Amtsantritt angekündigt. Aber sein Nachfolger hütet sich davor, alles auf links zu drehen: „Klar – es gibt ein paar Anpassungen. Etwa, wie wir gegen den Ball arbeiten“, so der Einkaufsleiter. Sein Ziel: „Wir wollen für attraktiven Offensivfußball stehen, der Freude bereitet. Es soll Spaß machen, zu uns zu kommen.“ Beibehalten will er „gewisse Werte. In den letzten Jahren standen wir immer als fairste Mannschaft unserer Liga da. Das wollen wir weiter vertreten.“

CORD KRÜGER



Der junge Trainer und sein Förderer: Andre Klanke gibt jetzt beim TSV Wetschen die Kommandos. Sportchef Thomas Otte (im Hintergrund) hatte den Weg seines früheren Spielers aufmerksam verfolgt, ehe er ihn im Winter zurückholte. FOTO: KRÜGER

TSV Wetschen

Tor

Tim Becker
Lars Goebel

Abwehr

Raphael Gundlach
Joshua Heyer
Til Jarne Lohaus
Finn Raskopp
Timo Hibbeler
Kyrlo Kozin
Phil Schwierking

Mittelfeld

Cem Ac
Julian Fehse
Mirhan Gören
Lennart Greifenberg
Lukas Heyer
Nico Marten
Maris Thiry
Aljoscha Wilms

Angriff

Leon Behrami
Philip Kürble
Tamino Köhler
Hannes Fiedler
Lennart Bors
Claas Langhorst
Moritz Raskopp

Zugänge

Leon Behrami (TuS Sudweyhe), Mirhan Gören (Preußen Espelkamp U19) Raphael Gundlach (BW Lohne U19)

Abgänge

Lennart Kruse, Alen Suljevic (beide TuS Wagenfeld), Jascha Thiemann (Rotenburger SV), Chris Timke (Ziel unbekannt), Justus Treseler (SV Rödinghausen)

Das Team ums Team

Trainer: Andre Klanke (29, in der ersten Saison (vorher Co-Trainer),
Co-Trainer: Sören Sandmann, Oliver Vornhagen, Dennis Neitzel
Torwarttrainer: Dan Zaharia
Physiotherapeuten: Roland Tischer, Nina Tischer, Janes Klöpfer
Sportlicher Leiter: Thomas Otte
Teammanager: Nils Jakobsen

Saisonziel

oberes Tabellendrittel

Favoriten

SV Ramlingen/Ehlershausen,
1. FC Wunstorf, OSV Hannover

Unser Tipp:

PLATZ 3